

Christl: Du Mama, du warst doch auch auf der Flucht ?

Mutter: Ja, auch im Winter, Weihnachten war grade vorbei.

Rosl: Bist du da auf einem Esel geritten?

Mutter: Nein, in einem Pferdewagen gefahren.

Rosl: Hattest du auch ein Kind?

Mutter: Nein, ich war ein Kind vier Jahre alt.

Rosl: Wie ich.

Christl: Erzähl doch mal, von Kindern auf der Flucht.

Regie: (Von hier an Geräusche.)

Mutter: Da, wo ich geboren bin, sind die Winter immer sehr kalt. Aber dieser Winter war der kälteste von allen und es war schon seit sechs Jahren Krieg, länger als mein ganzes Leben.

Rosl: Wie ist Krieg?

Mutter: Es gab nur noch wenig zu essen und man konnte fast gar keine neuen Kleider mehr kaufen.

Christl: Sonst nichts? Ich mein' mit Schießen und so?

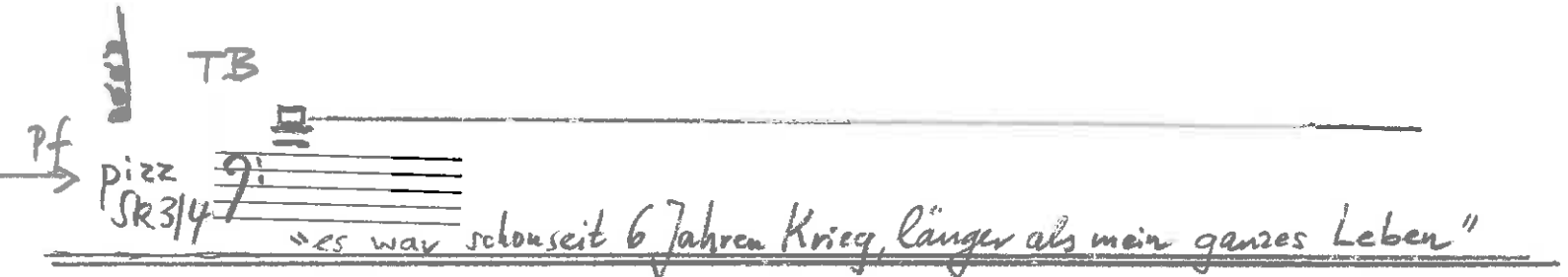
Rosl: Woran merktes' du Krieg?

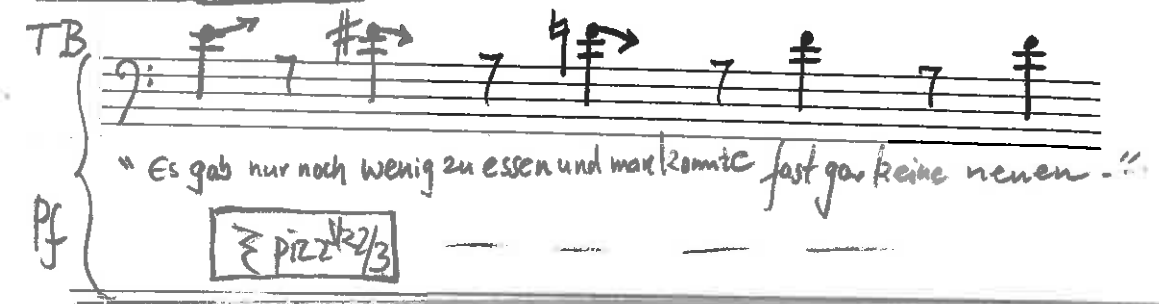
POSAUNE / FLÜGEL (Mbira, Holz) $\downarrow = 60$
(TB) (Pf)

Svoboda / Suesse

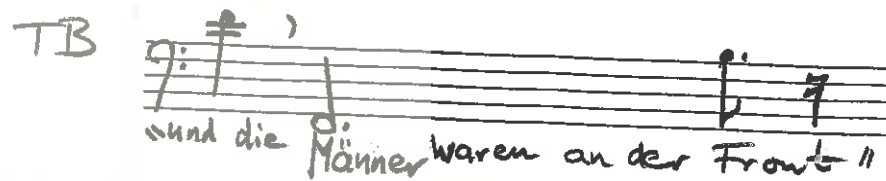
(falls 1 Kanal frei: Violine (Frosch) S. 3/4) Sk = Saitenbaste
1 low 4 high

Pf 

Pf 

Pf wish Sk 1
"Wie ist Krieg?"
TB 
"Es gab nur noch wenig zu essen und man konnte fast gar keine neuen..."
Pf pizz 2/3

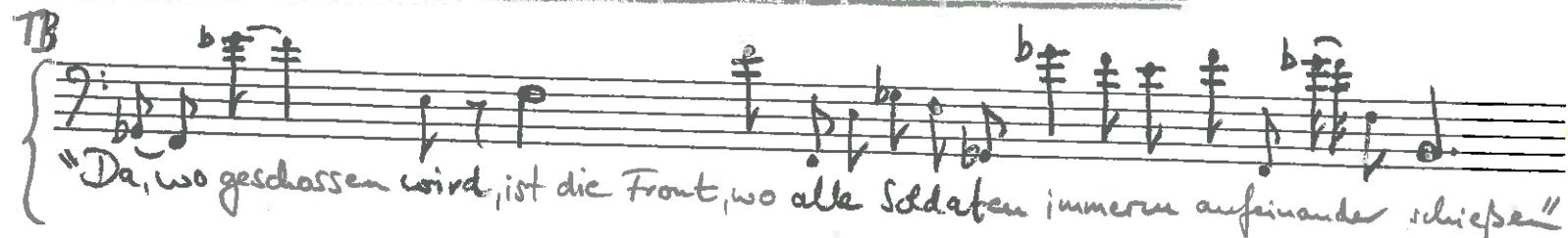
Mutter: Alle Männer waren fort. Nur die ganz Alten und die Buben waren bei den Frauen und Kindern geblieben. Die Frauen taten die Männerarbeit und die Männer waren an der Front:

TB 

Rosl: Was ist'n Front?

→ Pf wish Sk 1 (Was ist'n Front?)

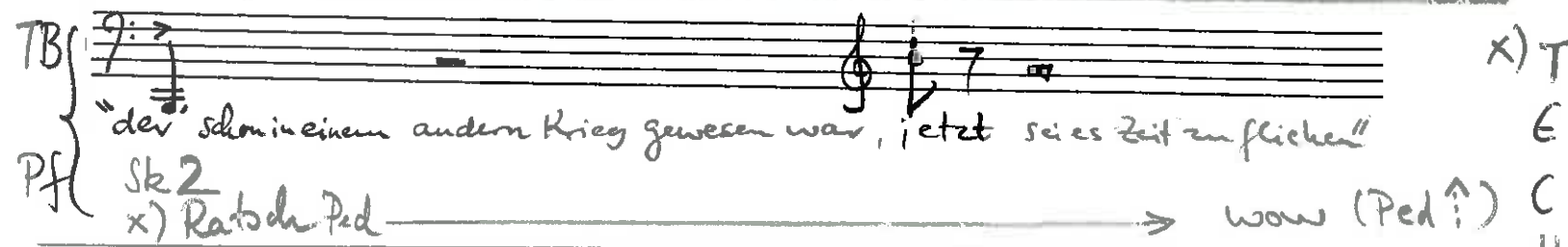
Mutter: Da, wo geschossen wird, ist die Front, wo alle Soldaten immerzu aufeinander schießen. Lange Zeit war die Front weit weg von uns. Aber eines Tages hörten die Leute vom Dorf die Front näherkommen. -

TB 

Zuerst klang es wie ein Wintergewitter, aber dann sagte Großvater, der schon in einem anderen Krieg gewesen war, jetzt sei es Zeit zu fliehen.

Pf continue wish Sk 1

Rosl: Warum sagte das Großvater und nicht Vater?

TB 

Pf Sk 2 x) Ratsch Ped → wow (Ped!)

x) T
E
C
H
N
i
K

Christl: Der war doch "an der Front".

TB 

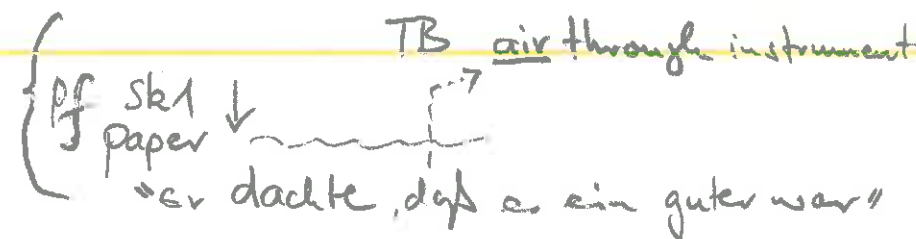
Rosl: (bestürzt) Bei den bösen Soldaten?

Pf Sk 2 x) Ratsch Ped → wow (Ped!)

Mutter: Er war ja selber Soldat:

Rosl: Ein böser oder ein guter?

TB air through instrument

Pf Sk 1 paper 

Mutter: Er dachte daß er ein guter war. Aber die Leute, in deren Land er mit seinem Panzer gefahren kam und auf die er mit seinem Maschinengewehr schoß, die dachten, er sei ein böser. Darum sperrten sie ihn auch in ein Gefangenenlager.

Christl: Und was dachte er dann?

TB air

Pf paper Sk 1

"dachte er dann"

Mutter: Ich weiß es nicht, Christl. Ich habe ihn nie wieder gesehen.

Christl: Erzähl weiter von den Kindern, Mama.

Mutter: Die Frauen und Kinder wollten nicht aus der schönen, warmen Bauernstube hinaus in die eisige Fremde. Aber Großvater holte drei Wagen aus der Scheune, polsterte sie mit Heu und dann wurden sie mit dem Notwendigsten vollgepackt, hauptsächlich mit Nahrungsmitteln und Hafer für die Pferde.

Pf Kreisbewegung in Sk 2
pizz Sk 3/4 mit Ped
TB etwas klappen (kurz) → bis "Hafer"
Pf kurze pizz / gliss Sk 2/3 ohne Ped

Christl: Und du?

Rh

Handwritten musical notation for TB on a single staff. It includes notes, rests, and dynamic markings. Below the staff, it says "kurze rhythmische glissandi" and "und du? | Alle halfen beim Packen, aber niemand wußte so richtig, was er mit nehmen sollte".

Mutter: Alle halfen beim Packen, aber niemand wußte so richtig, was er mitnehmen sollte, Oma weinte. Dann wurden die Pferde vorgespannt. Den ersten Wagen fuhr Großvater, den zweiten Mutter und bei ihr im Wagen saßen wir Kinder mit Oma, in unsere Federbetten gewickelt unter der Plane. Den letzten Wagen fuhr Paul, der Knecht. Der war selbst erst 15 Jahre alt. Als wir aus dem Hof auf die Straße fuhren, schlossen sich uns viele Wagen aus der Nachbarschaft an.

Pf continue
Pf Druckwelle mit Finger Sk 1
"Oma weinte"

Handwritten musical notation for TB on a single staff. It includes notes and rests. Below the staff, it says "take mite" and "Nachbarschaft an."

(Mutter): Ich sah sie nicht, aber ich hörte sie (viele, viele Räder, das Pferdegetrappel, die Zurufe der Bauern und den Singsang von Oma.)

Handwritten musical notation for TB on a single staff. It includes notes and rests. Below the staff, it says "develop around figure with mite-rattles" and "viele, viele Räder, das Pferdegetrappel, die Zurufe der Bauern und den Singsang von Oma".

Christl: (leise) Gell, da biste eingeschlafen?

Pf gliss mit Schlegel in Sk 1
Pf pizz Schlegel/Finger/O Sk 4/3/2
"Gell, da biste eingeschlafen?"

Rosl: Und wann biste wieder aufgewacht?

TB more mite-rattles
Pf fingertips on paper Sk 1
"Und wann biste wieder"
(+ extra channel Violine mit grilltem Frosch)

Regie: (laute Geräusche) *↓ laut, rhythmic*

Mutter: Der Wagen stand. Ich krabbelte nach vorne. Wir waren an einen großen Fluß gekommen. Von allen Seiten und aus allen Dörfern kamen die Trecks. Aber es gab nur eine Brücke.

Handwritten musical notation for TB and Pf. It includes notes, rests, and dynamic markings. Below the staff, it says "hit paper in Sk 1" and "Der Wagen stand, Ich krabbelte nach vorne. Wir waren an einen großen Fluß gekommen".

Christl: Was denn für Trecks?

Mutter: Diese langen, langen Reihen von hochbeladenen Pferdewagen drängten in panischer Angst zur Brücke, denn das Grollen der Front war jetzt ganz nah zu hören. Die Brücke war hoffnungslos verstopft, ein wildes Durcheinander von Pferden, ineinander verkeilten Wagen und schreienden Menschen.

Rosl: Mama, ich hab Angst.

Mutter: Da stieg Großvater vom Wagen, gab meinem Bruder Frieder die Zügel und ging zur Brücke. (Drei Schüsse, dann Stille.) Er hatte mit seiner Flinte in die Luft geschossen, um sich Gehör zu verschaffen. Dann sagte er zu den Treckführern: "Seid doch vernünftig! Einer nach dem andern, ist besser, als gar keiner!" So wurde es dann gemacht. Da war ich stolz auf meinen Großvater.

Rosl: Ich auch.

Christl: Das war doch nicht dein Großvater, das war unser Urgroßvater.

Rosl: Da war ich eben stolz auf unsern Urgroßvater.

Christl: War dann die Flucht vorbei?

Mutter: Nein, Da fing es erst richtig an und je länger es ging, umso schlechter ging es Mutter. Wir mußten oft ihretwegen anhalten. Dann sagte sie immer: "Laßt mich doch hier und fahrt wenigstens mit den Kindern weiter."

Rosl: Aber das täte doch gar nicht gehn, 'geil?

-4-

≈8"

TB air + gelegentlich sehr hohe Töne
keys (Ventilklappen)

Pf fingertips drumming paper Sk1

(+ extra channel
Violine mit
gerilltem Frosch)

Pf coin Sk1

"Mama, ich hab Angst"

TB

wawa



"So wurde es dann gemacht."

"Da war ich stolz auf meinen Großvater, ich auch."

Pf

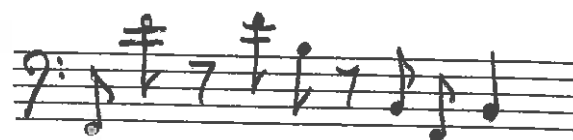


Sk3

(graduell tiefer)

Sk2

TB



"Das war doch nicht dein Großvater"

Pf

Sk2

Ratsch

wow (Ped !)

TB



tiefer Ton

Pf

Holz ↓

TB



sehr hoher Ton

Pf

Holz ↓

Mutter: Eines Abends kamen wir in ein Dorf, das schon ganz voller Flüchtlinge war. Großvater ging mit Mutter von Haus zu Haus, aber niemand wollte uns aufnehmen. Manche machten auch einfach nicht die Tür auf. "Wie in Bethlehem", murmelte Oma. "Wie in Bethlehem". Schließlich kamen sie zum Pfarrhaus. Das war auch schon voll bis unters Dach. Aber als der

Pfarrer Mutter sah, überlegte er einen Moment. Dann ging er mit uns in die kleine Kirche und wir rückten die Bänke an die Wand. Da war dann Platz für ein Strohlager.

Christl: In einer Kirche hast du mal schlafen dürfen?

Mutter: Mutter setzte sich plötzlich nieder und fing an zu stöhnen. DA nahm sie die Pfarrfrau mit in ihr Schlafzimmer. Ich hatte Angst und wollte mit. Oma hatte auch Angst und wollte mit. Aber Mutter sagte, wir sollten uns, zum Kuckuck nochmal, jetzt um uns selbst kümmern.

Christl: Warum denn?

Rosl: Was war denn?

Mutter: Unterdessen war noch eine andere Familie gekommen und auch in der Kirche wurde es ziemlich voll. Jeder rangelte um einen guten Schlafplatz. Ich heulte und Oma versuchte zu singen. - Da kam die Pfarrfrau in die Kirche. Sie hatte eine weiße Schürze um, machte ein Gesicht wie Heiligabend und sagte, die Familie Heimpel sollte nun mal nach oben kommen.

Christl: Die Familie Heimpel? Das wart ja ihr?

- 5 -

TB
 ≈ 6-7"

Pf
 Mbira 1 4 3/2 4 1 4 3/2
 "Manche machten auch einfach nicht die Tür auf." "Wie in Bethlehem."

TB
 "Aber als der Pfarrer Mutter sah, überlegte er einen Moment. Dann gingen wir mit uns in die kleine Kirche."

Pf
 ≈ 10"
 hit paper Sk 1
 Mbira
 1 4 3/2 4 1 4 3/2

TB
 Pf
 sch. hoher Ton
 coin Sk 1

TB
 Pf
 tiefer Ton
 coin Sk 1

Akzent Pf
 Mbira
 1 4 3/2

Mutter:

Mutter lag im Bett und, o Wunder, sie lächelte. Ich hörte ein feines Wimmern und da erst sah ich ein winziges Kindchen in Mutters Arm liegen. Ich war sehr erstaunt und wußte gar nicht, wo sie das auf einmal herhatte und warum sie sich grade jetzt mit ihm ins Bett legte, wo alles drunter und drüber ging.

- 6 -

≈ 5"

Pf Sk1 wish mit ohne Druck

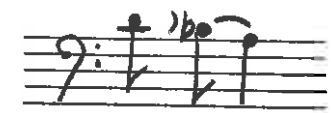
Rosl:

War es das Christkind?

Mutter:

Nicht ganz. Es war mein Bruder Hans, der da auf der FLucht geboren wurde. Meine Schwester Lena sagte, das hätte sie schon lange gewußt, aber das glaubte ich nicht. Ich dachte, es war eine von diesen Überraschungen, die Mutter sich immer ausdachte, damit wir Spaß hatten.

TB



Christl:

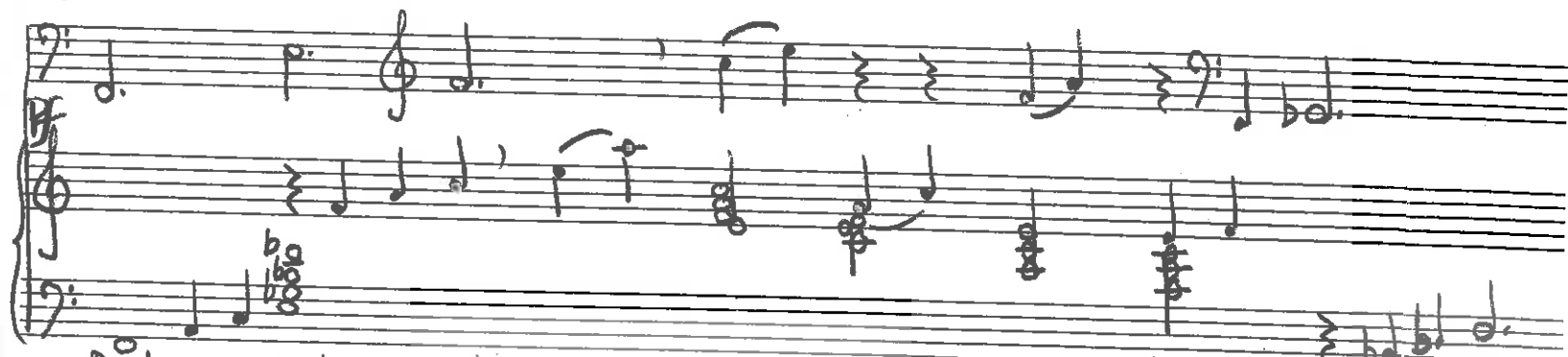
Hast du da nicht mehr geheult?

Mutter:

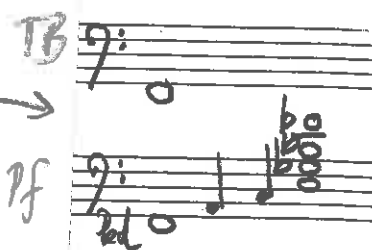
Ich war ein bißchen neidisch auf das Baby, weil es bei Mutter im Bett liegen durfte. Aber weil alle sich freuten, freute ich mich auch. Jeder im Haus durfte das Baby seh'n und jeder schenkte ihm was. "Wie in Bethlehem" sagte Oma wieder. Die Pfarrfrau hatte noch Pfefferkuchen und der Pfarrer kochte selbst einen Riesentopf Suppe. Den stellte er einfach auf den Altar und jeder konnte sich was schöpfen. Es wurde ein richtiges Fest. Jeder vergaß für diesen Abend sein Elend. Wir sangen und die Großen erzählten uns Geschichten. "Was ein Neugeborenes schon so alles zu Wege bringt", sagte Großvater.

♩ = 90

TB c.a. 12"



Ped → sagte Oma wieder. und der Pfarrer kochte selbst einen auf dem Altar!!
"Wie in Bethlehem" Die Pfarrfrau hatte noch Pfefferkuchen Riesentopf Suppe. Den stellte er einfach



"Es wurde ein richtiges Fest"

TB

Pf

"Wir sangen"

Rosl: War dann alles wieder gut?

Mutter: Wir hatten noch einen langen Weg vor uns. Aber das Baby hat uns immer Glück gebracht. Es öffnete für uns die Herzen und die Türen.

Christl: Sind wir jetzt immer noch Flüchtlinge, Mama?

Mutter: Nein, jetzt sind wir die Reichen, die Herberge geben könnten.

Christl: Gibt es denn noch Flüchtlinge?

Mutter: Ja, es gibt noch sehr viele.

Rosl: Wenn da mal welche bei uns anklopfen, dann machen wir ihnen aber auf, gell Mama!

5-6"

TB

Pf

"das Baby hat uns immer Glück gebracht. Es öffnete für uns..."

TB

Pf pizz Ped Sk 2

"jetzt sind wir"

→ Pf: Holz